

Arthur Schnitzler an Thomas Mann, 18. 11. 1923

|A. S.
WIEN, XVIII.
STERNWARTESTR. 71

XVIII., Währing
Sternwartestraße

|Herrn Thomas Mann

5 |München
Puch [ms.:] Puschingerstr. 1.

München
Poschingerstraße

|Wien, 18. 11. 923

Wien

lieber und verehrter Herr Thomas Mann,
dürft ich mir im geringsten das Recht und die Kraft zugestehen, Sie zu Fortführung
10 u Beendigung des **Felix Krull** anzuspornen, ich thät es, weñ man so sagen darf, aus
vollen Stiefeln. Das **Fragment**, das vorliegt, find ich köstlich und kostbar. Ich weiß
nicht, ob Sie selbst (verzeihen Sie die Anmaßung) die völlige Einzigartigkeit Ihrer
Stimme so zu spüren im Stande sind, wie der Leser – aber ich wünschte, daß Sie das
»Buch der Kindheit« einmal nur als Kenner und Genießer, nicht nebstbei als der
15 Verfasser sich zu Gemüthe führten, – Sie hätten die reinste Freude und empfänden
die Pflicht und den Drang zu »erinnern«, – wie ich sie empfand.
Ich wünschte zum Beschluss dieser Zeilen |nicht von der **Stadt** reden, in der Sie
leben, von der Welt, in der wir alle leben – nur die Hoffnung aussprechen, daß Sie
mit den Ihren sich so wohl befinden, als es überhaupt möglich. Man erzählt sich, daß
20 Sie bald nach **Wien** kommen wollen. Wir sehen einander hoffentlich gewiss wieder.
Seien Sie, mit Ihrer verehrten **Gattin**
sehr herzlich begrüßt von Ihrem
freundschaftlich ergebenen

Bekenntnisse des Hochstaplers
Felix Krull
→ Bekenntnisse des Hochstap-
lers Felix Krull

→München

Wien

→Katia Mann

Arthur Schnitzler

25 [(]Darf ich vielleicht auch noch erwähnen, daß mein 21jähriger **Sohn**, wie meine
14jährige **Tochter** (die ein bischen über ihre Jahre hinaus ist) von Ihrem **Fragment**
in gleicher Weise entzückt waren?)

⇒Lili Schnitzler, →Bekennt-
nisse des Hochstaplers Felix
Krull
⇒Heinrich Schnitzler

O Zürich, Thomas-Mann-Archiv, B-II-SCHNM-2.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, Umschlag
Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
1 A. S.] ovaler Absenderkleber